

FÜR MENSCHEN DIE ETWAS UNTERNEHMEN

Wirtschafts
Magazin



N° 21

www.wirtschaftsmagazin.ch

Jahrbuch 2012

INNOVATION UND KREATIVITÄT PRÄGEN ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN

HERAUSGEBER Manuela Stier | Prof. Dr. Oliver Gassmann | Prof. Dr. Jacqueline Otten | Dr. Andrea Degen **GASTAUTOREN** Stefan Arquint
Markus Assfalg | Claudio Becker | Dr. Jost Bernasch | Esther-Mirjam de Boer | Prof. Dr. Gian-Luca Bona | Regula Curti | Jürg Eggenberger | Thomas
Gampe | Bruno Geiger | Ton Goedmakers | Sandrine Gostanian-Nadler | Ernesto Graf | Rainer Grau | Sabine Grebien | Dr. Frank Grossmann
Franz Grüter | Ida Gut | Petra Jenner | Peter Kuratli | Anton Lauber | Pascale Lehmann | Christiane Leister | Samy Liechti | Simone Lüdi-Köhli
Ernst Lutz | Peter Malama | Oliver Meyer | Thomas D. Meyer | Nicolas Noth | Prof. Dr. Guido Quelle | Dieter Reichert | Robert Rekece
Patrick Richter | Peter Schildknecht | Walter Schmid | Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann | Dr. Martin Stark | Dr. Peter Stössel | Sybille Wild
Peter Wissmann | Dr. Hans-Dieter Zimmermann

zühlke
empowering ideas

VebeGo
Services

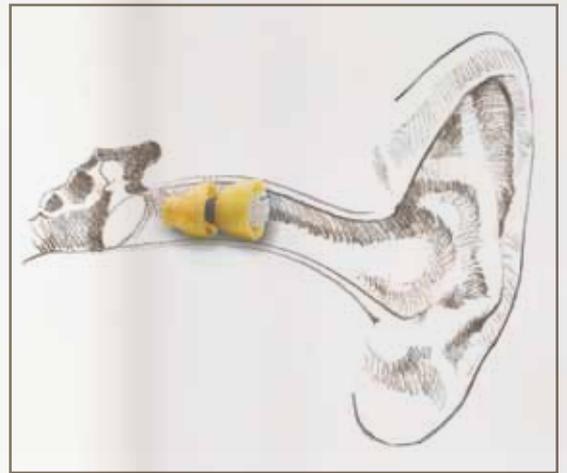
syntax
Übersetzungen

stier
communications

Lyric

WELTNEUHEIT:

«So unsichtbar war
gutes Hören noch nie!»



Testen Sie die Hörgeräte-Sensation!

Lyric, das erste komplett unsichtbare Hörgerät
der Welt – Tag und Nacht
sowie bei allen Alltagsaktivitäten tragbar.

Mehr Information sowie unverbindliche Beratungstermine
unter 058 928 99 22* oder auf www.phonak-lyric.ch

PHONAK

life is on

EDITORIAL



MANUELA STIER

Verlegerin Wirtschaftsmagazin
 www.wirtschaftsmagazin.ch
 Inhaberin Stier Communications AG,
 Corporate-Identity-Agentur
 www.stier.ch

**KREATIVITÄT UND INNOVATION –
 MUSENKUSS ODER HARTE ARBEIT?**

Das Wort «Kreativität» hat etwas Freies, Wildes an sich, denn Kreativität und Innovation entstehen oft zufällig, aus Gedankenspielen heraus. Unter der Dusche, im Auto vor dem Rotlicht, beim Abendessen mit Freunden oder beim Training auf dem Laufband nehmen wir uns Zeit, haben Abstand vom operativen Geschäft. Die zwei besten Voraussetzungen, um zu abstrahieren und Ideen zu entwickeln. Im Idealfall sind die Mitarbeitenden von unserer Idee begeistert, und unsere Kunden sind bereit, den Schritt zu etwas Neuem zu wagen. Was aber, wenn die Ideen nicht von selbst sprudeln? Wenn die Mitarbeitenden die Gedankengänge nicht nachvollziehen können oder wollen? Wenn der Kunde nicht mitmacht?

Mit unserem Sonderband «Innovation und Kreativität prägen erfolgreiche Unternehmen» gehen wir auf die Möglichkeit der spontanen Ideenfindung ein, aber auch auf Situationen, bei denen wir auf Kreativitätstools zurückgreifen müssen, weil uns die Muse heute vielleicht gerade mal nicht küssen mag. Wir setzen uns damit auseinander, dass das «leichte» Spiel mit den Gedanken viele Ideen hervorbringt, wie die Welt verändert werden kann. Die Umsetzung in gangbare Lösungen aber noch ein wenig Arbeit erfordert. Wie wir unsere Mitarbeitenden motivieren, nicht nur unseren Gedanken zu folgen, sondern auch eigene Ideen zu entwickeln, die wir unbedingt weiterverfolgen möchten/müssen. Und schliesslich, wie wir unsere Geschäftspartner in einen Entwicklungsprozess einbinden können, von dem beide Seiten profitieren.

Lassen Sie sich vom Innovationsgeist unserer Gastautorinnen und Gastautoren anstecken!

Herzlichst
 Ihre Manuela Stier
 manuela.stier@stier.ch

printed in
 switzerland

**VERLEGERIN/
 HERAUSGEBERIN**
 Manuela Stier
 Wirtschaftsmagazin
 Stier Communications AG
 Grosseacherstrasse 25
 CH-8104 Weiningen
 T +41 44 752 52 50
 F +41 44 750 42 28
 manuela.stier@stier.ch
 www.wirtschaftsmagazin.ch

CO-HERAUSGEBER
 Dr. Andrea Degen
 ERelations AG
 www.eurelations.com

Prof. Dr. Oliver Gassmann
 Universität St. Gallen
 www.unisg.ch

Prof. Dr. Jacqueline Otten
 Zürcher Hochschule der Künste
 www.zhdk.ch

**KONZEPTION/GESTALTUNG/
 PRODUKTIONSLEITUNG UND
 MEDIENPLANUNG**
 www.stier.ch

FOTO/TITELSEITE
 www.deviantart.com
 dignitarium

KORREKTORAT
 Syntax Übersetzungen AG
 www.syntax.ch

DRUCK
 Effingerhof AG
 www.effingerhof.ch

AUFLAGE
 10 000 Exemplare

ERSCHEINUNGSDATUM
 30. August 2012

ISBN
 978-3-9523886-0-0

PREIS
 CHF 49.– plus MwSt
 und Versandkosten

BESTELLUNG
 www.wirtschaftsmagazin.ch

COPYRIGHT
 Weiterverwendung des
 Inhalts nur mit Genehmigung
 der Redaktion gestattet.

HERAUSGEBERIN

Wirtschafts
Magazin 

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN

Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wirtschaft und Arbeit



AARGAU
SERVICES
STANDORTFÖRDERUNG

STADT BADEN

VERBANDSPARTNER

economiesuisse



SWISSMEM



EMPA
Materials Science & Technology

SWISS
ENGINEERING
STV UTS ATS

GOLD-SPONSOREN

Vebego
Services

syntax
Übersetzungen



zühlke
empowering ideas

stier
communications

SACH-SPONSOREN

webgearing ag
web, social media & mobile solutions



SUXESIV



EFFINGERHOF

MEDIENPARTNER

TELETOP

ORGANISATOR
fellowship

moneycab

pressetext
schweiz

gastro
facts

**NETZWERKPARTNER**

JCI Junior Chamber International Switzerland
Worldwide Federation of Young Leaders and Entrepreneurs

StiftungsZentrum.ch

ALUMNI^{zhaw}
School of Management and Law



FBN



PCU



EC
THE ENTREPRENEUR
CLUB



Swiss Practice
Practitioner Group



emex



students.ch



Verband Frauenunternehmen

**SOZIALES ENGAGEMENT
DES WIRTSCHAFTSMAGAZINS**

orphanbiotec
Foundation

Forschungsstiftung
Orphanbiotec
www.orphanbiotec-foundation.com

Stiftung für Menschen mit seltenen Krankheiten
Foundation for people with rare diseases

Stiftung für Menschen
mit seltenen Krankheiten
www.stiftung-seltene-krankheiten.ch

kindercity

Wissenschaft und Spiel für
Kinder von 3 bis 12 Jahren
www.kindercity.ch

INHALT

- 03 **KREATIVITÄT UND INNOVATION – MUSENKUSS ODER HARTE ARBEIT?**
Manuela Stier, Verlegerin Wirtschaftsmagazin, Inhaberin Stier Communications AG
- 04 **PARTNER**
- 05 **INHALT**
- VORWORT**
- 10 **INNOVATION IST DER SCHLÜSSELFAKTOR ZUM WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG** Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann
- VORDENKER – ZUKUNFT PRÄGEN**
- 12 **INNOVATIONSGEIST – DER GROSSE WURF ENTSTEHT HEUTE IM TEAM**
Manuela Stier, Verlegerin Wirtschaftsmagazin, Inhaberin Stier Communications AG
- 14 **DAS BEATLES-PRINZIP – DENN DIE KONKURRENZ SCHLÄFT NICHT**
Prof. Dr. Oliver Gassmann (Co-Herausgeber), Professor für Innovationsmanagement, Universität St. Gallen
- 17 **KREATIVE MENSCHEN – INNOVATIVE PROZESSE** Prof. Dr. Jacqueline Otten, (Co-Herausgeberin), Direktorin Zürcher Hochschule der Künste
- 20 **EUROPÄISCHER HÜRDENLAUF UM FORSCHUNGS- & ENTWICKLUNGSGELDER** Dr. Andrea Degen (Co-Herausgeberin), Inhaberin EUrelations AG
- 23 **INNOVATIONSPOLITIK – DER LANGE WEG ZUM ZIEL** Dr. Peter Stössel, Mitglied der Geschäftsleitung, Bildung und Innovation, Swissmem (bis März 2012)
- 26 **VOM MUT, NEUES ZU WAGEN** Claudio Becker, Design Manager Stier Communications AG
- 29 **AUF DEN SCHWEIZER DÄCHERN WÄCHST DIE ZUKUNFT**
Stefan Arquint, Geschäftsleiter Swiss Engineering STV, & Roman Gaus, Geschäftsleiter UrbanFarmers AG

WISSENSCHAFT – GRUNDLAGEN SCHAFFEN

32 **VON DER VISION ZUR REALITÄT, VON DER ENTDECKUNG ZUM INNOVATIVEN PRODUKT** Prof. Dr. Gian-Luca Bona, Direktor Empa

36 **DIE FAHRZEUGENTWICKLUNG VON MORGEN**
Dr. rer. nat. Jost Bernasch, Geschäftsführer Virtual Vehicle

UNTERNEHMER – NEUE WEGE SUCHEN

40 **INSPIRATION FÜR KREATIVITÄT: WO UND WARUM GENIALITÄT ENTSTEHEN KANN**
Sandrine Gostanian-Nadler, Gründerin und CEO Kindercity Volketswil

44 **WELLEN SCHLAGEN, SILOS ANZÜNDEN UND IN DER SCHOKOLADE BADEN** Ernesto Graf, Geschäftsführer freie Theatertruppe Karl's kühne Gassenschau

48 **IMMER EINE SOCKENLÄNGE VORAUSS**
Samy Liechti, CEO Blacksocks AG

50 **ANDERS DENKEN, ANDERS HANDELN – FÜR 200 000 FRISCHE STARTS PRO TAG** Ton Goedmakers, CEO Vebeego Services AG

52 **REGIONSFOKUSSIERTER BEITRAG ZU INNOVATION – KREATIVITÄT UND WISSENSTRANSFER** Markus Assfalg,
Leiter Standortmanagement Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich

54 **CLOUD-COMPUTING IST KEIN WOLKENSCHLOSS**
Franz Grüter, CEO Green.ch AG

58 **INNOVATION ALS KERNKOMPETENZ – EIN PROZESS, DER ALLE MITARBEITENDEN EINBINDET** Ernst Lutz, CTO Sulzer

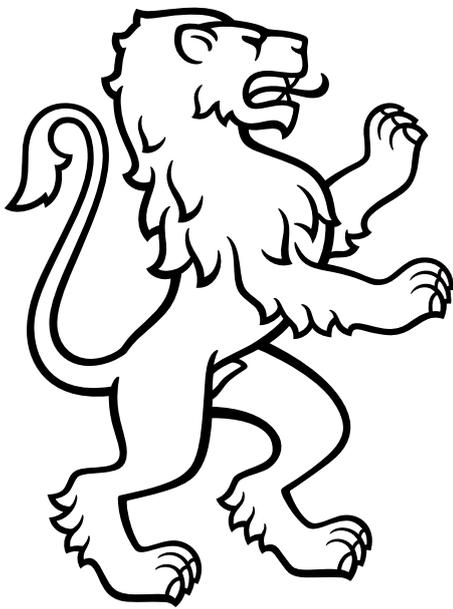
62 **URSPRUNG ALLER VISION IST DIE KREATIVITÄT**
Regula Curti, Inhaberin SEESCHAU

65 **BLUE SKY MEETS MOTHER EARTH**
Rainer Grau, Director und Partner Zühlke Engineering AG

68 **OB MARKE ODER UNTERNEHMEN: WACHSTUM KOMMT VON INNEN**
Prof. Dr. Guido Quelle, Unternehmer, Berater, Autor und Redner

70 **KREATIVITÄT, DAS WICHTIGSTE KAPITAL DES UNTERNEHMENS?**
Thomas D. Meyer, Country Managing Director Schweiz Accenture

- 72 **DIE KRANKHEIT HAT ALLES VERÄNDERT** Peter Malama,
Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt
- 74 **INNOVATION ALS TEIL DES DAILY BUSINESS UND BASIS DES
ZUKÜNFTIGEN ERFOLGS** Oliver Meyer, CEO RUAG Services
- 78 **INNOVATIONSKRAFT UND TECHNOLOGIE – TREIBER FÜR NACHHALTIGES
WACHSTUM** Christiane Leister, CEO Leister Holding
- 81 **UND ES GIBT SIE DOCH! KLEIDER – HERGESTELLT IN DER SCHWEIZ**
Simone Lüdi-Köhli, Inhaberin dablooze sag, & Ida Gut, Inhaberin Ida Gut
- 84 **MIT GELEBTER VIELFALT ZU MEHR INNOVATION** Petra Jenner,
Country Manager Microsoft Schweiz
- 86 **LANGFRISTIGE BINDUNG – BEZIEHUNGSMANAGEMENT IN CHINA**
Peter Schildknecht, CEO Schildknecht Agro-Trade AG
- 90 **INNOVATIONSMANAGEMENT IN EINEM DIVERSIFIZIERTEN UND
DEZENTRAL ORGANISIERTEN UNTERNEHMEN** Dr. Martin Stark, Mitglied
der Unternehmensleitung Freudenberg Gruppe
- 93 **WIE INNOVATIONEN UNSER LEBEN VERÄNDERN**
Dieter Reichert, CCO censhare AG
- 96 **IDEEN, DIE KAUM DIE WELT VERÄNDERN, ABER DESGLEICHEN
WERTVOLL SIND** Peter Kuratli, CEO Syntax Übersetzungen AG
- 98 **KREATIV UND INNOVATIV IN DIE ZUKUNFT** Peter Wissmann,
Verwaltungsratspräsident Effingerhof AG
- JUNGUNTERNEHMER – KREATIVE QUERDENKER**
- 100 **NEUGIER: DIE KRAFT, NEUES ZU ENTDECKEN**
Anton Lauber, Direktor TECHNOPARK® Aargau
- 104 **SOCIAL TV MADE IN SWITZERLAND – DER JUGENDSENDER JOIZ MACHT
FERNSEHEN ZUM CROSSMEDIALEN ERLEBNIS** Nicolas Noth, GL joiz AG
- 106 **TECHNOLOGIESPRUNG DANK WINDKRAFTINNOVATION** Patrick Richter,
CEO AGILE WIND POWER AG, Gewinner Jungunternehmer-Award 2011
- 110 **WARUM SOZIALUNTERNEHMEN GERADE JETZT EINE ZUKUNFT
HABEN** Dr. Frank Grossmann, Geschäftsleiter Orphanbiotec Foundation



**Wir informieren,
begleiten,
beschleunigen
und vernetzen:
Standortförderung.**

Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Wirtschaft und Arbeit
www.standort.zh.ch

AUSBILDUNG – POTENZIALE ERKENNEN UND NUTZEN

112 **INNOVATION IST KEIN FALLOBST – EHER EIN MANAGEMENT DER CHANCEN** Sabine Grebien, Inhaberin grebien.performance+, & Bruno Geiger, Inhaber GEIGER EVOLUTION

116 **WAS STRATEGIE UND FÜHRUNG MIT INNOVATION ZU TUN HABEN** Esther-Mirjam de Boer, Inhaberin UR Management GmbH, & Thomas Gampe, Inhaber ThomasGampe Leadership Consultants

118 **WIRTSCHAFT UND NATUR IM EINKLANG** Sybille Wild, Mitglied der Geschäftsleitung Robert Wild AG

120 **BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG – MOTOR FÜR INNOVATION UND UNTERNEHMERTUM** lic. oec. Jürg Eggenberger, Rektor Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft

WISSEN

122 **MODERN BEWUSST LEBEN – DIE UMWELT ARENA SPREITENBACH** Walter Schmid, Gründer Umwelt Arena, Mitinhaber W. Schmid AG

125 **STUDIE OPEN-INNOVATION-MONITOR 2012** Dr. Hans-Dieter Zimmermann, FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, & Robert Rekece, Leiter Kompetenzzentrum Innovations- und Stakeholdermanagement, Die Innovationsgesellschaft mbH

WWW.WIRTSCHAFTSMAGAZIN.CH

129 **VON DER NULLNUMMER ZUM CROSSMEDIALEN KONZEPT** Pascale Lehmann, Stv. Chefredaktorin Wirtschaftsmagazin, Inhaberin Lehmann Horat Partners Zürich

VON DER VISION ZUR REALITÄT,

VON DER ENTDECKUNG ZUM INNOVATIVEN PRODUKT

Wettbewerbsfähige, innovative Lösungen entstehen durch ein intensives Zusammenspiel innerhalb interdisziplinärer Teams. Grundlage ist dabei einerseits wissenschaftliche Exzellenz, andererseits unternehmerisches Denken und Handeln.

Spitzenforschung und zahlreiche bahnbrechende Entdeckungen durch Schweizer Wissenschaftler haben unser Land bekannt gemacht. Die beeindruckende «Dichte» prestigeträchtiger Preise – etwa die Anzahl Nobelpreisträger pro Kopf der Bevölkerung – zeugen davon, dass wissenschaftliche Neugierde hierzulande auf fruchtbaren Boden fällt. Wir haben mit den beiden ETHs zwei technische Universitäten, die einen hervorragenden Ruf geniessen und in verschiedenen Hochschul-Rankings regelmässig Spitzenplätze erreichen. Öffentliche, aber auch verschiedene private Forschungsinstitute sind international bekannt für ihre Beiträge in der grundlagennahen sowie in der angewandten Forschung. Bereits seit einigen Jahren ist die Schweiz Spitzenreiter im europäischen Innovationsindikator; andere Analysen, wie die jährliche Erhebung des «World Economic Forum», zeigen ein ähnliches Bild. Wir machen demnach einiges richtig.

Und das müssen wir auch, denn wir stehen als kleines, rohstoffarmes Land in einem globalen Wettbewerb mit anderen Staaten, je länger je mehr auch mit stark aufstrebenden, «hungrigen» Volkswirtschaften wie Brasilien, Indien, China, Russland, um nur einige zu nennen. Um unseren hohen, aber auch teuren Lebensstandard zu halten und weiterzuentwickeln, müssen wir unsere Stärken nutzen und uns den Herausforderungen stellen, uns stetig erneuern und hinterfragen. Nutzen wir unsere ausgezeichnete Position in der Spitzenforschung wirklich optimal? Oder können wir etwas besser machen?

Immerhin stammen die neuen «global players» etwa in der Chip- und Halbleiterindustrie, aber auch in der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) vorwiegend aus anderen Kulturkreisen. Die folgenden drei Beispiele zeigen auf, wie es die Schweiz wieder einmal verpasst hat, sich durch einmaligen Forschungsvorsprung innovative Märkte zu erschliessen. Die erste elektronische Uhr, die erste Computer-Software, die dann zur Programmiersprache «Pascal» geführt hat, und der «Prototyp» des Internets haben allesamt gewisse Wurzeln in der Schweiz; trotzdem ist es uns nicht gelungen, diesen Vorteil unmittelbar in innovative Produkte umzusetzen. Auf Silizium basierte Technologiefirmen wie Samsung, grosse Software-Entwickler wie Microsoft, aber auch Google und Facebook sind nicht bei uns entstanden, obwohl wir anfangs eine Pionierrolle innehatten.

Was ist also notwendig, um Entdeckungen aus der Forschung in Visionen für die Zukunft und anschliessend in neue Produkte umzusetzen? Vor über 120 Jahren ist es uns ja auch gelungen, durch Firmengründungen wie Sulzer, Brown Boveri & Cie., SKA (die heutige Credit Suisse) etc., gepaart mit grossen öffentlichen Projekten wie die Linth-Korrektur, dem



**PROF. DR.
GIAN-LUCA BONA**

ist Direktor der Empa und Professor für Photonik an den ETHs in Zürich und Lausanne. Er arbeitete für IBM in diversen Bereichen der Forschung und Entwicklung in der Schweiz und den USA, bevor er 2009 an die Empa kam.

Die Empa ist eine interdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitution für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung innerhalb des ETH-Bereichs. Sie beschäftigt an drei Standorten rund 1000 Mitarbeitende.

www.empa.ch

Gotthard-Bahntunnel sowie der Gründung der ETH Zürich, die Grundlagen für eine boomende Entwicklung zu legen, die uns – zusammen mit stabilen politischen Rahmenbedingungen – Wachstum und Wohlstand beschert hat. Waren wir damals (selbst ohne Internet) besser und offener vernetzt und weniger in verschiedenen Silos isoliert, weniger überreguliert oder einfach nur hungriger nach einem höheren Lebensstandard? Um erfolgreich zu sein, müssen verschiedene Elemente zusammenkommen. Immerhin ist es uns im Verlauf der letzten Jahre wieder gelungen, durch harte und kreative Arbeit sowie durch vertiefte Kenntnisse des technischen und kommerziellen Umfelds in gewissen Nischen und Märkten nachhaltig Fuss zu fassen. Dies ist vor allem den zahlreichen verantwortungsvollen Unternehmern in kleineren und mittleren Betrieben zu verdanken, die die Chance gepackt haben. Zum Glück haben wir heute viele stille Stars, die im Hightech-Bereich mit ihren spezialisierten Kenntnissen und hervorragenden Mitarbeitenden immer wieder mutig zu innovativen Produkten beitragen.

Denn die Herausforderungen werden weiter zunehmen. Nachhaltige Energieversorgung, Ressourcenknappheit, stetig steigende Mobilität, Klimawandel sowie die Gesundheit und das Wohlergehen einer älter werdenden Gesellschaft sind die grossen Themen, die uns in Zukunft intensiv beschäftigen werden.

Damit bleiben die altbekannten Tugenden für eine erfolgreiche Umsetzung von Visionen in Innovationen weiterhin aktuell; es kommen heutzutage jedoch weitere Elemente hinzu, um den Platz an der Spitze zu halten. In Zukunft werden Innovationen vermehrt an der Schnittstelle von

verschiedenen Disziplinen entstehen. Die Fähigkeit zu transdisziplinärem Denken und Handeln wird immer wichtiger und wird uns letztlich den entscheidenden Wettbewerbsvorteil bringen. Damit ist indes nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen technischen Richtungen von den Natur- bis zu den Ingenieurwissenschaften gemeint, sondern auch die nahtlose Verknüpfung mit der Finanz- und Dienstleistungsbranche sowie mit Kulturschaffenden und anderen Akteuren im gesellschaftlichen Bereich. Nur so lassen sich ganzheitliche und nachhaltige Lösungen finden.

Zum Beispiel im Bereich Beschichtungstechniken: Diamantartige Kohlenstoffschichten, die zunächst in der Halbleiterindustrie entwickelt wurden, sind aufgrund ihrer grossen Härte, den herausragenden elektrischen und tribo-

Was braucht es, damit ein Hörgerät doppelt so schnell von sich hören macht?



Eine Idee mehr. Und Zühlke.

Spitzentechnologie schneller auf den Markt bringen. Zühlke analysiert die Forschungs- und Entwicklungsabteilung eines führenden Hörgeräteherstellers mit dem Ziel, Produkte künftig rascher zu lancieren. Gemeinsam mit dem Kunden definiert Zühlke eine Plattformstrategie; Prozesse werden überarbeitet und die Entwicklung neu strukturiert. Das Resultat: Die Produkt-einführungszeit sinkt bei gleich bleibenden Ressourcen von 24 auf 12 Monate.

logischen Eigenschaften einzigartig. Heute finden sie in zahlreichen Branchen Anwendung, von Computerfestplatten, Motorenkolben und Bremsscheiben bis hin zu Bohrköpfen. Kann man nun diese Beschichtungstechnik auch dazu verwenden, bei medizinischen Implantaten wie Hüftgelenken eine deutlich längere Lebensdauer als bisher zu erreichen? Derartige Fragen lassen sich nur beantworten, wenn Materialwissenschaftler, Ingenieure, Biologen und Ärzte wechselseitig zusammenarbeiten in einem Netzwerk aus Instituten mit grundlegendem technischem Know-how wie die Empa, Universitätskliniken sowie Unternehmen wie Synthes, die innovative klinische Lösungen erarbeiten wollen – und nicht nur Schrauben und Metallteile verkaufen. Ähnlich verhält es sich im Baubereich, wo Energieeffizienz und die nachhaltige Nutzung neuer Materialien wie Hochleistungsisolationen aus Aerogelschäumen nur dann zum Tragen kommen, wenn es uns gelingt, diese auch in ästhetisch ansprechender Form einzusetzen. Denn die Optik ist genauso wichtig wie die technische Funktion. An diesen beiden Beispielen hat die Empa in ihrer Brückenfunktion von der Wissenschaft zur innovativen Anwendung mitgewirkt. Dies ist allerdings nur möglich dank dem engen Zusammenspiel mit mutigen Unternehmern, die die ökonomischen Risiken bei der Realisierung und Markteinführung von Beginn an mitberücksichtigen, und wenn es uns als Gesellschaft gelingt, die Regulierungsdichte nicht weiter anwachsen zu lassen. Anwendungs-

orientierte Forschung und Entwicklung mit grösstmöglicher Nähe zu Industrie und Wirtschaft ist das Markenzeichen der Empa, das in zahlreichen gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Industriepartnern zum Ausdruck kommt.

Durch effiziente und individuelle Formen der Zusammenarbeit sowie ein breites Spektrum an Dienstleistungen ist die Empa in der Lage, mit ihren Partnern auf deren Bedürfnisse angepasste, massgeschneiderte Lösungen zu erarbeiten. Sei es, um neue Produkte und Anwendungen zu entwickeln, bestehende Technologien zu optimieren oder aber konkrete Probleme zu lösen. Dank ihren rund 800 hochqualifizierten Wissenschaftlern und Technikern in rund 30 Forschungsabteilungen kann die Empa rasch interdisziplinäre Teams mit Material- und Technologiekompetenzen zusammenbringen. Der Wissens- und Technologietransfer erfolgt dabei vor allem durch die vielen jungen Forscher, die nach Projektabschluss aktiv den Prozess begleiten, indem sie eine herausfordernde Anstellung in der Industrie annehmen.

Neben der Zusammenarbeit mit etablierten Unternehmen ist die Förderung von Jungunternehmen für die Empa ein wichtiger Pfeiler bei der praktischen Umsetzung. Dafür betreibt sie Business-Inkubatoren. Zudem bietet die Empa-Akademie mit einem vielfältigen Angebot von Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen eine lebendige Plattform für den Wissenstransfer und den Dialog mit Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft.



UNTERNEHMER TEILEN IHR WISSEN MIT UNTERNEHMERKOLLEGEN UND DEM NACHWUCHS

Seit dem Startschuss 2006 ist es meine persönliche Zielsetzung, Praxiswissen von Unternehmern anderen Unternehmern wie auch dem Nachwuchs zugänglich zu machen. Spannende Beiträge aus Wissenschaft und Praxis prägen heute das einzigartige Bild des Wirtschaftsmagazins und haben dieses seit 2006 zu einem wertvollen und nachhaltigen Nachschlagewerk mit mehr als 600 Gastautoren wachsen lassen. Als crossmedialer Vorreiter stellen wir dieses Wissen auf der Unternehmer App und dem Webportal www.wirtschaftsmagazin.ch gerne zur Verfügung.

Unsere Devise wird auch zukünftig heissen, die Erwartungen unserer Leserschaft zu übertreffen und nachhaltig Mehrwert zu schaffen.

Manuela Stier
Verlegerin Wirtschaftsmagazin

www.wirtschaftsmagazin.ch

ISBN 978-3-9523886-0-0



9 783952 388600 >

